

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 139 (2013)
Heft: 2

Artikel: Die Alternative zur Initiative : ein Gegenvorschlag zum Gegenvorschlag
Autor: Thiel, Andreas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-945781>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Gegenvorschlag zum Gegenvorschlag

ANDREAS THIEL

PESCHE: Hast du schon abgestimmt?

ASCHI: Nein.

PESCHE: Und weisst du schon, was du in die Urne legen wirst?

ASCHI: Lass mich mit diesen Abstimmungen in Ruhe. Ich gehe schon lange nicht mehr an die Urne.

PESCHE: Aber diesmal wäre es wirklich wichtig, dass du abstimmen gingest.

ASCHI: Ich stimme gar nichts ab. Es geht doch an der Urne schon lange nicht mehr um die Anliegen des Volkes, sondern nur noch um die Anliegen der Politiker.

PESCHE: Diesmal ist es anders.

ASCHI: So? Was soll denn schon anders sein?

PESCHE: Die Abzockerinitiative kommt vors Volk.

ASCHI: Was für eine Initiative?

PESCHE: Es gibt jetzt eine Initiative gegen die Abzockerei.

ASCHI: Na endlich.

PESCHE: Gut! Wie?

ASCHI: Es wurde ja auch Zeit, dass so etwas mal zur Sprache kommt.

PESCHE: Du unterstützt die Initiative also?

ASCHI: Na und ob. Dieser Abzockerei muss doch endlich ein Riegel geschoben werden.

PESCHE: Nicht wahr?

ASCHI: Man wird ja nur noch ausgenommen.

PESCHE: So ist es.

ASCHI: Irgendwann ist aber mal genug.

PESCHE: Genau.

ASCHI: Wir leben ja sozusagen in einem Räuber- und Piratenstaat.



Geld nehmen, um zu investieren?

PESCHE: Das ist es ja gerade. Wenn der Vasella und seine Kollegen Millionen abzweigen, dann hast du am Ende kein Geld mehr.

ASCHI: Wieso? Der Vasella hat mir noch nie etwas weggenommen. Der Staat hingegen knöpft mir an jeder Strassenecke Geld ab. Für mich beginnt die Abzockerei bei 40 Franken Parkbusse. Es ist unglaublich, wie wir von Politik und Verwaltung abgezockt werden. Unternimmt da deine Abzockerinitiative etwas dagegen?

PESCHE: Äh, nein ...

ASCHI: Dann kann mir deine Abzockerinitiative gestohlen bleiben.

PESCHE: Wir stimmen ja auch nicht über die Abzockerinitiative selbst ab, sondern nur über den Gegenvorschlag.

ASCHI: Aha, es gibt also einen Gegenvorschlag. Na Gott sei Dank. Und mit dem Gegenvorschlag wird dann der staatlichen Abzockerei endlich mal Einhalt geboten.

PESCHE: Äh, nein. Die Politiker sind der Ansicht, die Abzockerei finde nur in der Privatwirtschaft statt.

ASCHI: Was? In der Privatwirtschaft? Dass ich nicht lache! Die staatliche Abzockerei beginnt doch schon frühmorgens, wenn mich mein Radiowecker weckt. Dann werden mir gleich Radio- und Fernsehgebühren abgeknöpft – ganz zu schweigen vom überhöhten Strompreis, mit welchem all die unwirtschaftlichen Solarstromanlagen finanziert werden, welche während ihrer ganzen Lebensdauer nicht so viel Strom produzieren können, wie zu deren Herstellung nötig war. Dabei hat mich der Staat bereits schon beim Kauf des Radioweckers abgezockt via Einfuhrzölle, Schwerverkehrsabgaben, Mehrwertsteuer und Recyclinggebühren. Das Billigste am Radiowecker war der Radiowecker selbst. Und wenn ich dann am Morgen mit einer Sendung geweckt werde, in welcher sich Politiker über die Abzockerei in der Wirtschaft auslassen, dann bin ich froh, dass ich nachts geschlafen habe. Denn ohne Schlafunterbrechung wäre ein solcher Albtraum nicht zu ertragen.